WORLD PRESS PHOTO

VISUAL THINKING GUIDE



GESPRÄCHSLEITUNG

Chantal Pinzi

ANLEITUNG FÜR DIESEN GUIDE

Dieser Guide soll dir dabei helfen, Gespräche rund um die World-Press-Photo-Ausstellung 2026 anzuleiten. Er bietet Hintergrundinformationen zur Ausstellung und praktische Methoden, die Besucher:innen dabei unterstützen, genau hinzusehen, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und über ihre Rolle als Konsument:in von Bildern nachzudenken.

Der Guide ist in vier Hauptthemen gegliedert:

- Wie Du Deine Diskussion strukturierst
- Hintergrundinformationen zur Ausstellung
- Methoden zur visuellen Reflexion
- Fragen zum Nachdenken

Empfohlene Materialien zur Vorbereitung:

- Ein Handout für deine Besucher:innen findest du hier.
- Unser Aufgabenheft „See the Story“ mit Hintergrundinformationen zu World Press Photo und den Themen der Ausstellung ist hier zu finden.

1. WIE DU DEINE DISKUSSION STRUKTURIERST



William Keo

WORLD PRESS PHOTO

WIE DU DEINE DISKUSSION STRUKTURIERST

BEVOR DU BEGINNST

Zur Vorbereitung ist es hilfreich, dir die Gewinner:innen des World-Press-Photo-Wettbewerbs 2026 auf unserer Website anzusehen und das Arbeitsheft „See the Story“ sowie den Inhalt dieses Hefts zu lesen. Wenn du die Möglichkeit hast, empfiehlt es sich, die Ausstellung vorab zu besuchen, damit du weißt, wo sich die entsprechenden Fotos befinden.

Wenn du mit einer Schulklasse arbeitest, kannst du diese Themen bereits vor dem Ausstellungsbesuch besprechen oder die Schüler:innen bitten, zunächst „See the Story“ zu lesen.

WÄHREND DER VERANSTALTUNG

Wir empfehlen, für die Gespräche mindestens 30 und höchstens 60 Minuten einzuplanen und dabei folgender Struktur zu folgen:

- Stelle World Press Photo und die Ausstellung kurz vor – 5 Minuten.
- Hintergrund: Erläutere die Bedeutung des Fotojournalismus in der heutigen Zeit – 10 Minuten.
- Einstieg: Eine Einheit mit Visual-Thinking-Strategien (VTS) – 5 Minuten.
- Wähle das Foto aus, das du besprechen möchtest, und die Methode zur visuellen Reflexion, die du mit der Gruppe anwenden möchtest – 20 bis 30 Minuten. Erinnere die Teilnehmenden daran, dass es nicht darum geht, „richtige Antworten“ zu finden, sondern gemeinsam hinzusehen, nachzudenken und Fragen zu stellen. Nutze die Methoden, um den Dialog anzuregen, und gib den Schüler:innen Zeit, ihre Gedanken zu teilen.
- Beende die Veranstaltung mit einem Abschlussgespräch (10 bis 15 Minuten), das sich an den Fragen in Kapitel 4 orientiert.

NACH DER VERANSTALTUNG (OPTIONAL)

Ermutige die Teilnehmenden, die Ausstellung auf eigene Faust zu erkunden und/oder „See the Story“ zu lesen, falls sie dies noch nicht getan haben.

2. KONTEXT



KONTEXT: WORLD-PRESS-PHOTO-WETTBEWERB 2026

Es ist wichtig, die Diskussion mit einigen Informationen über den World-Press-Photo-Wettbewerb und die Ausstellung 2026 einzuleiten. Das kannst du zu Beginn des Ausstellungsbesuchs bei den Einführungstafeln tun.

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

Seit 1955 zeichnet der jährliche World-Press-Photo-Wettbewerb die eindrucksvollsten, informativsten und inspirierendsten Beispiele für Fotojournalismus und Visual Storytelling aus aller Welt aus. Diese Ausstellung präsentiert dir die besten der 57.376 Fotos, die 3.747 Fotograf:innen aus 141 Ländern beim Wettbewerb 2026 eingereicht haben.

JURY

Eine unabhängige Jury, die von World Press Photo ernannt wird, wählt die prämierten Fotos aus. Die Jurys setzen sich aus Fachleuten zusammen, die aus der jeweiligen Region stammen und/oder dort arbeiten. Sie sind daher bestens in der Lage, die Geschichten in ihren kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Die Entscheidungen werden auf Grundlage der visuellen Qualität, der Erzählweise und des Engagements für Vielfalt getroffen.

PRÄMIERTE FOTOS

In diesem Jahr zeichnete die unabhängige Jury Arbeiten aus, die einige der drängendsten Probleme unserer Zeit tiefgründig und differenziert beleuchten – von verheerenden Konflikten und Machtüberschreitungen durch Strafverfolgungsbehörden bis hin zur Klimakrise und dem Empowerment von Frauen.

REGIONEN

Der World-Press-Photo-Wettbewerb 2026 war in sechs Weltregionen unterteilt: Afrika; Asien-Pazifik und Ozeanien; Europa; Nord- und Mittelamerika; Südamerika sowie West-, Zentral- und Südasien. Die Einreichungen wurden in der Region bewertet und ausgezeichnet, in der die Fotos und Geschichten entstanden sind.

KATEGORIEN

In jeder Region gibt es drei nach Format unterschiedene Kategorien: Einzelfotos, Fotoserien und Langzeitprojekte. In diesen Kategorien können Arbeiten eingereicht werden, die aktuelle Nachrichtenereignisse, Geschehnisse und deren Folgen sowie gesellschaftliche, politische und ökologische Probleme oder Lösungsansätze dokumentieren. In den Kategorien Einzelfotos und Fotoserien werden pro Region jeweils drei Gewinner:innen ausgewählt. In der Kategorie Langzeitprojekte wird pro Region ein:e Gewinner:in ausgezeichnet.

KONTEXT: WARUM IST FOTOJOURNALISMUS HEUTZUTAGE WICHTIG?

Als Nächstes ist es wichtig, die Ausstellung in den Kontext des heutigen Fotojournalismus einzuordnen. Wenn du dieses Thema vorab besprichst, kannst du die Gruppe auf die Diskussion vorbereiten. Wenn möglich, kann das Gespräch schon vor dem Besuch stattfinden.

FOTOS ALS BEWEISMITTEL IM KI-ZEITALTER

Wir leben in einer Zeit, in der KI innerhalb von Sekunden Bilder erstellen kann, das Vertrauen in Institutionen gering ist und es immer schwieriger wird, online zwischen Realität und Fälschung zu unterscheiden. Deshalb beginnen die Menschen, Fotos infrage zu stellen. Wer hat ein Bild gemacht? Wurde es bearbeitet oder manipuliert? Ist es echt? Diese Fragen tauchen oft auf, wenn sich ein Bild im Internet verbreitet. Da Informationen manipuliert, aus dem Zusammenhang gerissen oder durch Algorithmen verstärkt verbreitet werden, wird unsere Vorstellung von „echt“ zunehmend unsicher und diskutierbar.

In diesem Zusammenhang ist Fotojournalismus wichtiger denn je. KI kann Bilder generieren, aber nur Menschen können tatsächlich bezeugen, was in der Welt geschieht. Bei der Dokumentarfotografie geht es nicht nur um technisches Können, sondern auch darum, persönlich vor Ort zu sein, ethische Entscheidungen zu treffen und echte Verbindungen zu den Menschen und Geschichten aufzubauen, die dokumentiert werden.

Während du durch die Ausstellung gehst, wirst du Fotos von realen Ereignissen sehen – Gewalt, Proteste, Klimakatastrophen und menschlichen Widerstand. Ein Teil ihrer Bedeutung liegt darin, dass für all diese Aufnahmen Fotograf:innen persönlich vor Ort waren, oft unter großer Gefahr. Der Aufstieg der KI schmälert diese Bedeutung nicht. Vielmehr macht er Medienkompetenz – die Fähigkeit, Bilder kritisch zu betrachten und nach ihrer Herkunft zu fragen – wichtiger denn je.

PRESSEFREIHEIT UNTER BESCHUSS

Journalist:innen sind weltweit mit einem zunehmend feindseligen Umfeld konfrontiert. 2025 wurden in 15 Ländern mindestens 93 Journalist:innen bei ihrer Arbeit getötet. Mehr als die Hälfte dieser Todesfälle waren in Palästina. Nach Angaben des Komitees zum Schutz von Journalist (Committee to Protect Journalists, CPJ) hat das israelische Militär seit Beginn der Aufzeichnungen mehr Journalist:innen gezielt getötet als das Militär jeder anderen Regierung. Dadurch droht die freie Berichterstattung nahezu vollständig zum Erliegen zu kommen.

Weltweit werden Menschen, die verlässliche Informationen bereitstellen, angegriffen, entführt oder inhaftiert. Zusammen mit der Flut an Falschinformationen und dem existenzbedrohenden Einbruch der Einnahmen unabhängiger Medien gefährden diese Bedrohungen die Freiheit und die Demokratie.

3. VISUAL-THINKING-ÜBUNG



Ihsaan Haffejee

WARM-UP: VISUAL-THINKING-STRATEGIEN

Um während des gesamten Ausstellungsbesuchs das kritische Denken anzuregen, hilft es, mit einer Übung zur visuellen Reflexion zu beginnen. Sie soll Gruppen dabei unterstützen, ein Bild genau zu betrachten, Beobachtungen auszutauschen und gemeinsam Bedeutungen zu erschließen. Die Übung fördert die visuelle Kompetenz, das kritische Denken und die Kommunikationsfähigkeit.

SCHRITTE FÜR GESPRÄCHSLEITUNGEN:

- Wähle ein Foto aus (empfohlene Fotos findest du auf der nächsten Seite).
- Bitte die Gruppe, das Foto 30 bis 60 Sekunden lang schweigend zu betrachten.
- Frage: „Was passiert auf diesem Bild?“
- Gib die Antworten sinngemäß wieder und weise auf die genannten visuellen Belege hin. Dazu kannst du fragen: „Was siehst du, das dich zu dieser Aussage bringt?“
- Ermutige die Gruppe, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen: „Was können wir noch entdecken?“
- Verknüpfe die Kommentare miteinander und hebe unterschiedliche Sichtweisen hervor, um Zusammenhänge herzustellen.
- Frage die Gruppe, was sie von dieser Übung hält. Wie hat die Übung ihre Interpretation des Fotos beeinflusst?

TIPPS:

- Keine Bewertung – es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Erkläre das der Gruppe unbedingt, bevor du beginnst, und bleibe bei der Moderation der Diskussion offen für unterschiedliche Sichtweisen.
- Gib keine Hintergrundinformationen, auch nicht auf Nachfrage. Die Teilnehmenden können nach dem Besuch selbstständig nach Antworten suchen. Wenn jemand bereits bekannte Hintergrundinformationen teilt, ist das in Ordnung. Du kannst immer wieder auf die visuellen Belege im Foto verweisen, um diese Aussagen zu untermauern.

WARM-UP: VISUAL-THINKING-STRATEGIEN

EMPFOHLENE FOTOS



Roie Galitz



Jan Sonnenmair



Chantal Pinzi



Saher Alghorra

4. VISUAL-THINKING-METHODEN



Ferley A. Ospina

VISUAL-THINKING-METHODEN

Methoden zur visuellen Reflexion sind praktische Werkzeuge, mit denen du Gruppendiskussionen anleiten kannst. Sie helfen den Teilnehmenden, genau hinzusehen, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und sich gemeinsam aktiv mit Bildern auseinanderzusetzen.

In diesem Leitfaden stellen wir dir drei Methoden vor, aus denen du wählen und die du auf die verschiedenen Themen der Ausstellung anwenden kannst. Die Übungen sollten etwa 30 Minuten dauern, können aber für eine vertiefte Diskussion verkürzt oder verlängert werden.

Du wirst nicht alle Methoden in einer einzigen Veranstaltung behandeln können. Wir empfehlen dir, je nach verfügbarer Zeit und dem Ziel, das du erreichen möchtest, eine Methode auszuwählen, die am besten zu deiner Gruppe und zum jeweiligen Kontext passt.

Jede Methode in diesem Kapitel umfasst:

- Name und Ziel der Methode
- Schritte für die Gesprächsleitung – wie du die Übung vorbereitest und den Ablauf anleitest
- Empfohlene Fotos

INNERHALB UND AUSSERHALB DES FOTOS

ZIEL: Genaues Hinsehen und Neugier fördern und den Teilnehmenden dabei helfen, darüber nachzudenken, wie Fotos durch die Perspektive und die Entscheidungen der:des Fotograf:in geprägt werden.

SCHRITTE FÜR DIE GESPRÄCHSLEITUNG:

1. **Übung erklären:** *„Wir werden uns ein Foto aus der Ausstellung genau ansehen. Diese Methode hilft uns, über zwei Dinge nachzudenken: was wir innerhalb des Bildausschnitts sehen können und was außerhalb davon geschehen könnte."*

   – Innerhalb des Bildausschnitts: Was kannst du auf dem Foto eindeutig erkennen?
   – Außerhalb des Bildausschnitts: Was könnte außerhalb der Bildränder geschehen?

2. **Individuelle Betrachtung (1 Minute):** Bitte die Teilnehmenden, das Foto in Ruhe zu betrachten. Erinnere sie daran: *„Konzentriert euch zunächst nur auf das, was ihr auf dem Foto tatsächlich sehen könnt."*

3. **Austausch in der Gruppe: Innerhalb des Bildausschnitts (5 Minuten)**

   Frage: *„Was fällt euch auf dem Foto auf?"* Ermutige die Teilnehmenden, konkrete Details zu nennen – Menschen, Handlungen, Gesichtsausdrücke, Gegenstände oder die Umgebung. Konzentriere dich dabei auf die Beobachtung und nicht auf die Interpretation.

4. **Diskussion: Die Perspektive der:des Fotograf:in (5 Minuten)**

   Lenke das Gespräch auf die Entscheidungen der:des Fotograf:in. Stelle beispielsweise folgende Fragen:

   – Wo stand der:die Fotograf:in eurer Meinung nach?
   – Warum könnte er:sie diesen Blickwinkel/diesen Moment gewählt haben?
   – Was könnte unmittelbar vor/nach der Aufnahme passiert sein?

5. **Diskussion: Außerhalb des Bildausschnitts (5 Minuten)**

   Frage: *„Was könnte außerhalb des Bildausschnitts geschehen?"* Stelle anschließend weitere Fragen, zum Beispiel:

   – Welche Teile der Geschichte sehen wir möglicherweise nicht?
   – Welche Fragen wirft dieses Foto bei euch auf?
   – Was würdet ihr den:die Fotograf:in fragen?

6. **Gemeinsame Reflexion und Abschluss (3–5 Minuten)**

   Lade die Teilnehmenden ein, darüber nachzudenken, wie sich ihre Betrachtung des Fotos verändert hat, als sie über das Geschehen innerhalb und außerhalb des Bildausschnitts nachgedacht haben. Zum Abschluss kannst du hervorheben, dass Fotojournalismus von menschlichen Entscheidungen und Perspektiven geprägt ist.

   Schließe mit der Frage: *„Spielt es eine Rolle, wer das Foto aufnimmt?"*

INNERHALB UND AUSSERHALB DES FOTOS

EMPFOHLENE FOTOS



Carol Guzy



Narendra Shrestha



Pablo E. Piovano



Nicole Tung

VERSCHIEDENE BLICKWINKEL

ZIEL: Diese Methode ermutigt Schüler:innen, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und zu erkunden. Sie zeigt, wie verschiedene Menschen auf unterschiedliche Weise mit demselben Thema verbunden sein können und wie dies beeinflusst, was sie sehen und denken. Die Methode eignet sich besonders gut für komplexe oder kontroverse Themen, Dilemmata oder wenn es Schüler:innen schwerfällt, über eine Betrachtung aus nur zwei gegensätzlichen Perspektiven hinauszugehen.

SCHRITTE FÜR DIE GESPRÄCHSLEITUNG:

1. **Ziel erklären (1 Minute)**
   „Wir werden untersuchen, wie sich unsere Wahrnehmung dieses Fotos verändert, wenn verschiedene Menschen aus ihrer jeweiligen Perspektive ‚sprechen'."

2. **Mögliche Perspektiven erläutern (2–3 Minuten)**
   Sammelt in einem kurzen Brainstorming mögliche Perspektiven: eine Person auf dem Foto, der:die Fotograf:in, Familienmitglieder der abgebildeten Personen, Bildredakteur:in, der:die entscheidet, welche Fotos in einer Zeitung veröffentlicht werden, eine Person in 100 Jahren, Archivar:in oder unbeteiligte:r Beobachter:in.

3. **Jeder Person eine Perspektive zuweisen oder sie selbst wählen lassen (1 Minute)**
   Achte darauf, dass unterschiedliche Perspektiven vertreten sind. Bei größeren Gruppen können auch mehrere Personen dieselbe Perspektive einnehmen.

4. **Schüler:innen bitten, die Fotos zu betrachten und ihre Perspektive aufzuschreiben (3–5 Minuten)**

   Die Schüler:innen schreiben aus ihrer gewählten Perspektive und nutzen dabei folgende Satzanfänge:

   - „Ich bin ein:e ..."
   - „Ich sehe ... (sichtbare Belege auf dem Foto)"
   - „Ich fühle/denke ..."
   - „Ich mache mir Sorgen über ... / Ich brauche ..."
   - „Andere sollten wissen, dass ..."

5. **Austausch zu zweit oder zu dritt in der jeweiligen Rolle (10 Minuten)**

   Die Schüler:innen lesen ihre Aussagen aus der Perspektive ihrer Rolle vor. Die anderen können fragen: „Was siehst du, das dich zu dieser Aussage bringt?"

6. **Gruppendiskussion (10 Minuten)**
   Halte Gegensätze, Gemeinsamkeiten und fehlende Stimmen fest. Du kannst folgende Fragen stellen:

   - Wie verändert die Übernahme einer anderen Perspektive deinen Blick auf das Foto?
   - Wie hilft uns der Perspektivwechsel dabei, Bilder kritisch zu betrachten?

VERSCHIEDENE BLICKWINKEL

EMPFOHLENE FOTOS



Sanna Sjöswärd



Ethan Swope



Kiana Hayeri



Saber Nuraldin

THESE / ARGUMENT / FRAGE

ZIEL: Diese Methode ermutigt die Teilnehmenden, bei der Interpretation eines Fotos Belege heranzuziehen. Sie stellen eine Behauptung darüber auf, was das Foto zeigt, untermauern sie mit beobachtbaren Details und stellen Fragen zu dem, was noch unklar ist. Der Prozess verdeutlicht, dass es Zeit braucht, ein Bild zu verstehen, und dass Fotos sowohl Belege liefern als auch neue Fragen aufwerfen können.

SCHRITTE FÜR DIE GESPRÄCHSLEITUNG:

1. **Methode vorstellen (2–3 Minuten)**
   Erkläre, dass die Gruppe ein Foto genau betrachten und anhand eines einfachen Verfahrens untersuchen wird, was das Bild zeigen oder aussagen könnte. Die Teilnehmenden durchlaufen dabei drei Schritte:

   - These: Was denkst du, was dieses Foto zeigt oder uns über ein reales Ereignis erzählt?
   - Argument: Welche Details auf dem Foto lassen dich glauben, dass es sich um einen glaubwürdigen oder authentischen Moment handelt?
   - Frage: Welche Fragen bleiben zum Foto, zum Kontext oder zu der Person, die es aufgenommen hat, offen?

   Erinnere die Teilnehmenden daran, dass fotojournalistische Bilder reale Ereignisse dokumentieren, ihr Verständnis aber eine sorgfältige Beobachtung und kritisches Denken erfordert.

2. **Individuelle Betrachtung (1 Minute)**
   Bitte die Teilnehmenden, das Foto in Ruhe zu betrachten. Ermutige sie, auf Details zu achten, die ihnen helfen könnten, den Moment zu verstehen und die Glaubwürdigkeit des Bildes einzuschätzen.

3. **Diskussion: Behauptung (5 Minuten)**
   Fordere die Teilnehmenden auf, eine These über das Foto aufzustellen. Mögliche Fragen sind:

   - Was denkst du, was auf diesem Foto passiert?
   - Was könnte dieses Foto dokumentieren?

4. **Diskussion: Argument (5 Minuten)**
   Bitte die Teilnehmer, visuelle Argumente zu benennen, die ihre Interpretation stützen. Stelle dazu beispielsweise folgende Fragen:

   - Welche Details lassen diesen Moment echt oder glaubwürdig erscheinen?
   - Was siehst du, das dich zu dieser Aussage bringt?

   Ermutige die Teilnehmenden, sich auf konkrete Elemente des Fotos zu beziehen.

5. **Diskussion: Frage (5 Minuten)**
   Bitte die Teilnehmenden, darüber nachzudenken, was noch unklar ist. Mögliche Fragen sind:

   - Welche Fragen hast du noch zu diesem Foto?
   - Was würdest du den:die Fotograf:in fragen?
   - Welche Informationen würden dir helfen, dieses Foto besser zu verstehen oder ihm mehr zu vertrauen?

6. **Gemeinsame Reflexion und Abschluss (3–5 Minuten)**
   Gehe die besprochenen Behauptungen, Belege und Fragen noch einmal durch. Lade die Teilnehmenden ein, darüber nachzudenken, wie sie entscheiden, ob sie einem Bild vertrauen.

THESE / ARGUMENT / FRAGE

EMPFOHLENE FOTOS



David Guttenfelder



Luis Tato



Edwina Pickles



Evgeny Maloletka

5. ABSCHLUSSREFLEXION



ABSCHLUSSREFLEXION

Beende die Veranstaltung mit einem offenen Gespräch (15 Minuten), das den Schüler:innen hilft, die Methode zur visuellen Reflexion in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.

Du kannst eine oder zwei Fragen auswählen, die auf die unterschiedlichen Kenntnisse über die Fotografie und die Themen dieser Ausstellung abgestimmt sind:

KEINE ODER GERINGE VORKENNTNISSE

- Wirst du Nachrichtenfotos nach diesem Besuch anders betrachten? Inwiefern?
- Wenn du auf die Ausstellung zurückblickst: Was zeigen uns diese Fotos über die Welt von heute und was fehlt?
- Welche Verantwortung hast du deiner Meinung nach, wenn du Bilder im Internet ansiehst oder teilst?
- Was macht Fotojournalismus im Zeitalter KI-generierter Bilder weiterhin wichtig?

EINIGE VORKENNTNISSE

- Hat sich durch den Besuch dieser Ausstellung dein Verständnis von Fotos als Beweismittel verändert?
- Wie haben Fotograf:innen Perspektive, Bildausschnitt oder den Zeitpunkt der Aufnahme genutzt, um die Geschichte zu gestalten, die wir sehen?
- Welche Verantwortung tragen Fotograf:innen, Redakteur:innen und Betrachter:innen gemeinsam, wenn Bilder wie diese weltweit verbreitet werden?
- Wie prägen Fotos unser Verständnis von Konflikten, Krisen oder gesellschaftlichen Problemen?

ERFAHRENE ZIELGRUPPEN

- Was verrät die Ausstellung über die aktuellen Prioritäten oder Anliegen des weltweiten Fotojournalismus?
- Wie könnten die Bedingungen, unter denen Fotograf:innen heute arbeiten, die Bilder beeinflussen, die wir sehen?
- Wo erkennst du in diesen Fotos das Spannungsverhältnis zwischen dem Bezeugen von Ereignissen und dem Erzählen von Geschichten?
- Wie beeinflussen Bilder wie diese das kollektive Gedächtnis oder das politische Verständnis von Konflikten, Krisen oder sozialen Bewegungen?